



PLATZ AN DER SONNE
Viel Licht bringt ein angebauter Erker ins Haus. Eva Maschek verwandelte ihn mit gemütlichem Sessel, nachgeahmtem Rokokostuhl und altem belgischem Bistrotisch in eine Leseinsel



FUNDSACHE

Im Eingang begrüßt eine alte Lebrtafel mit Pflanzenaufdruck freundlich alle Gäste. Die zauberhaften türkis-gelben Fliesen auf dem Boden lagen früher auf der Terrasse der angrenzenden Villa

SCHMUCKSTÜCK

Geliebter Platz im Winter: die Designerin Eva Maschek neben einem alten Ofen mit wunderschönen gelben Kacheln. Der stammt ebenso aus der Villa, zu der die Remise gehörte

Foto: Eckart Wenner/Produktion: Brigitte Jurek



Der Designerin Eva Maschek ist ein kleines Wunder gelungen. Sie hat eine alte, verbaute Remise mit ihrem Spirit völlig verzaubert

In neuer Balance

„Wir haben die alte Remise zum Licht, zur Sonne und zur Großzügigkeit geöffnet“



Die wunderbare Welt von Eva Maschek

Farben, Formen, Stoffe – schon früh interessierte sich Eva Maschek für die Welt des Interieurs. Sie studierte Textildesign, dazu Raumplanung und Innenarchitektur. Ein Hamburger Laden mit ausgewähltem Design war jahrelang ihre Herzensangelegenheit. Bei der Suche nach schöner Bettwäsche stellte sie fest: Entweder entsprach das Material nicht ihren Qualitätsansprüchen oder der Preis war überzogen. Kurzerhand entwarf sie zusammen mit einer Kollegin die Stücke selber. „Alles ist aus hochwertiger Baumwolle sowie europäischem Leinen und wird in Portugal und Deutschland genäht.“ Zur Auswahl stehen Bett- und Tischwäsche, Kissenhüllen und Decken. Atelier: Hagenau 87, 22089 Hamburg. Zu bestellen: royal-nyx.com

1

Clee

1 GROSSZÜGIG zeigt sich der Wohn-Ess-Raum jetzt im Erdgeschoss. Die Balken an der Decke verraten noch, wo einst die Wände für die kleinen Dienbotenkammern standen. Der alte Kronleuchter aus Schweden strahlt ausschließlich durch Kerzen und taucht den gelungenen Mix aus Neu und Alt in ein warmes Licht. **2 TON IN TON** Blumenarrangement mit Schneeball und farbigen Glasvasen. **3 GRUSS AUS PARIS** Die schwarzen, hochglänzenden Metrofliesen an der Wand rahmen die Kochinsel in der Küche ein, die mit weißem Feinsteinzeug eine attraktive Arbeitsplatte bekam. Es erinnert an Carrara-Marmor, ist aber erheblich unempfindlicher. **4 HARMONISCH** Die Einbauschränke und -regale im Wohnzimmer halten sich dezent im Hintergrund - sie sind im gleichen Farbton wie die Wände gestrichen



2



3

Clee



4

Foto: Eckart Wemmer/Produktion: Brigitte Junck



1 BESTE AUSSICHTEN

Von der Bank vor dem neu errichteten Wintergarten aus hat man einen herrlich weiten Blick ins Grüne. **2 REISE-ERINNERUNGEN** Von jedem Urlaub bringt die Designerin Trouvaillen mit. Hier sind es kleine Glasvasen, die sie zusammen mit einem graziösen Kerzenleuchter aus Silber auf einem alten südfranzösischen Bistrotisch arrangiert. Die Platte ist aus belgischem Blaustein gefertigt und hat einen sogenannten Papageienschliff.

1

3 NOSTALGIELOOK Der Waschtisch im Badezimmer im Obergeschoss ist aus Profilleisten, einer Marmorplatte sowie einem länglichen Porzellanbecken selbst gebaut. **4 BLAUES REICH** Dort, wo heute Gäste in selbst entworfener Bettwäsche träumen, standen früher die Kutschen und später die Autos der Villenbesitzer



3



4

„Mein Mann Ulf sah sofort das Potenzial, das in diesem historischen Gebäude steckte“

Die Geschichte beginnt mit einem traurigen Kapitel: Die ehemalige Remise, die einst Kutschen, später Autos und die Räume für das Dienstpersonal einer alten Villa in einem grünen Vorort von Hamburg beherbergte, war in die Jahre gekommen. Mehrere Umbauten setzten dem Fachwerkgebäude außerdem zu. Auch an der Außenfassade nagte der Zahn der Zeit. Kein schöner Anblick, der sich Passanten darbott: abgeblätterte Farbe, die dunkelbraunen Holzbalken verwittert. „Mein Mann Ulf ließ sich davon aber nicht abschrecken“, erzählt Eva Maschek. „Er sah in dem Haus das Potenzial, das wir bloß wachzuküssen brauchten“, verrät die Hamburger Designerin.

Eine große Aufgabe, die dem Ehepaar eine Menge Fantasie abverlangte. Der Vorbesitzer hatte nämlich bereits damit begonnen, das Haus umzubauen. Ein hinzugezogener Architekt brachte auch nicht die gewünschte Hilfe. Das Gebäude war außer Balance.

„Da half nur Großzügigkeit“, lacht die Anfang 60-Jährige. Die Wände zwischen den vielen kleinen Zimmern fürs Dienstpersonal im Erdgeschoss ließ das Ehepaar herausreißen und schuf so einen großen, hellen Raum, der durch einen Erker noch viel mehr Sonnenlicht bekam. An die fensterlose Südseite wurde ein Wintergarten gesetzt. Der brachte das gewünschte Plus an Platz. Denn mittlerweile war die Familie auf drei Kinder, einen Hund und eine Katze angewachsen. Im Souterrain, wo einst Kutschen und Autos

standen, wurden geschickt Wände gesetzt und so ein Arbeitszimmer mit bodentiefen Fenstern für Ulf Maschek sowie ein Gästebereich mit eigenem Bad geschaffen. Unterm Dach liegen jetzt Schlafzimmer, Ankleideraum und das Bad gemütlich unter Schrägen.

In optische Balance brachte die alte Remise dann Eva Mascheks besonderes Gefühl für Farben, Formen und Materialien. Sie wählte für alle Wände die pigmentreichen Farben von Farrow & Ball – im Wohnzimmer einen weichen Tweedgrauton, im Gästezimmer ein sattes Himmelblau. Und auch von außen strahlt das 115 Jahre alte Gebäude dank der weiß gestrichenen Fachwerk-Holzbalken jetzt einladend.

Dort, wo Altes erhaltenswert war, wurde restauriert oder durch Fundstücke ersetzt. „Die schönen türkisfarbenen Fliesen im Eingang lagen früher auf der Terrasse der alten Villa. Wir haben sie vom Sommersitz der Kaufmannsfamilie in die einfache Remise umziehen lassen“, freut sich die Hamburgerin. Das gleiche Glück hatte auch der leuchtend gelbe Kachelofen, der an kalten Wintertagen das Wohnzimmer (mit-)beheizt und zum Blickfänger im Raum avanciert.

Wenn jetzt die erwachsenen Kinder nach Hause kommen und wiederum ihre Kinder mitbringen, finden alle genügend Platz am großen Esstisch im Wintergarten, den die Hausherrin liebevoll mit ihren selbst entworfenen Tischläufern und Servietten sowie besonderem Geschirr von Royal Copenhagen deckt. Ein kleiner Gruß in Verbundenheit mit ihrem dänischen Vater. Und ein Augenzwinkern hinüber zum Nachbarn Dänemark, zu dem dieses heutige Stück Hamburg mal gehörte.

Brigitte Jurczyk

Fotos: Eckhard Wemmer/Produktion: Brigitte Jurczyk